

und Freindschafft, nit allein Zu continuieren, sonder so vill ich mitel hette zuvermehreren. Wie dessen alles und erst über des Herrn begeren von mihr ein anthworth ervolget, besagter H. uf der Maur von meinetwegen guotte relation thun wirdt, wie ich uf inne mich referieren! Und Nebend anwünschung Zeyttlicher und Ewiger wollfarth ...".

Von den sich auf dem Adressenschildchen angebrachten, jedoch unvollständig erhaltenen Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben lässt sich nur noch die Zeile teilweise rekonstruieren, in der von einer "[schr]ifftlich anerpoten hürathsberedung"<sup>1</sup> die Rede ist.

- 1) Hier ist wohl die "hüradtz abredung" zwischen **Beat Jakob I.** Zurlauben, dem Sohn Beats II. Zurlauben, und Maria Barbara **Reding**, der Tochter Johann Rudolf Redings, gemeint, s. Zurlaubiana AH 128/87 spez. auch Anm. 4.

---

Original, mit Siegel - AH 128, 410-411 - Blatt 410<sup>v</sup>, 411a<sup>r</sup> und 411 leer

## 240

[16]30 Mai 18., Zug

SCHREIBEN VON [STADTSCHREIBER] B[EAT] JAKOB KNOPFLI AN DEN  
[LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER UND] ZUGER [STADT- UND  
AMTS]RAT LT. BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

---

"wass herr Stathalter [von Stadt und Amt Zug, Beat Jakob] fry [=Frei] betrifft verstdt ehr sich bass uff dass Handtwerkh alss dass ehr ursach dir Ettwass für ubel zehaben, dan ehr die vorgenden Stimmen äben so wol alss du abzelt und Jmme din Rathschlag gantz wol gefallen und umb so vill mehr will Jmme der [alt Statthalter und derzeitige Stadt- und Amtsrat Paul] **B: [engg]** durch [alt] L: [andvogt im Thurgau, Jakob] **Brandenb[erg]** erboten ehr solle nit achten dass ehr wider Jnne seze, geschäche der ursachen will ehr selbs ussglasen, dem L[andschreiber?] Zur Lauben die Stathalterj uffzuhalten und übergäben, und habe din Radtschlag dass widerspill ahndeütet Sye mit unss dräffentlich wol zu friden; mangle gantz keiner entschuldigung wüsse wol dass unsere mitel und ahnstiftung bequem zur sach gsin;  
verschinen mitwuchen [den 15. Mai] bin Jch mit B: [engg] und [Stadt- und Amtsrat] oss[wald] Späcken [=Speck] gen Hüenberg und zum [Gasthof] Schmutz [=Löwen in Zug] gen Znacht ässen gsin, do kam h: [Stadt- und Amtsrat Paul] **Stocker** zu unss hat ein will guote püff

geben, Letstlich bäng aben sich hoch Jn unsere fründtschafft alss guote künigs [**Ludwigs XIII.**] diener Jnschliessen wellen mächtig gebäten wier Jnne dafür halten dass ehr fründt sye, mir dobj zu verston geben dass ehr mit dier ein gwüssen acordt [bezüglich der von Gardehptm. Konrad III. Zurlauben 1629 hinterlassenen Gardekompanie?]<sup>1</sup> getroffen zu Solenthurn sythar ehr dier und du Jmme fylmalen fründtlich zu geschriben aber Jetzt Letstlich sye dem selben abreden Strackts von dier entgegen ghandlet worden, ehr sye gsinnnet selbs zum herrn [franz. Ambassador Charles Brulart de Genlis, Prieur de] Leonen [=**Léon**] und Jmme alless anzuzeigen wass Jmme alss fordersten fründt dess künigs widerfharen klagt aben hoch uff Riter Schönen [=**Schön**, von Schurtannen], aber Jch gedacht Schön Zale Jnne mit denen Sorten so ehr von Jmme Empfangen; Zeigt auch ahn ehr sye ein hauptman und habe noch darzu befälch und gwalt wass ehr nit versächen möge andere zu hauptleüten Zemachen, mir möge ehr wol ein halb fendlin gönen aber der [Hptm.?] **etter** von menzingen müesse ein halbs haben und nit der Schön, häte ehr minnss bedunckenss 20 fändlin uss zutheilen ghan so whär ehr Stathalter worden Sunst wass alles Jn seinem Comando, doch fyll win darbj, min pscheidt wass kurtz, dass wass versprochen werde ghalten werden, gschächss nit so sye mier nit all min heill dran glägen und wo Jch feindtschafft verspüre welle Jch hingägen verzeigen, und wüsse dinet halben auch anderss nüdt weder dass du Jnne und manigkhlich für fründt haltest; zu gersaw [an der Tagsatzung der V kath. Orte vom 14. Mai 1630]<sup>2</sup> Jst aber uss allem ein gespöth gmacht und für ein drogerisch gedicht gerechnet und uss der Sach anderss nüdt worden, alss dass [Schultheiss und Rat von] Lucern [vertreten durch Jakob **Bircher** und Kaspar **Mohr**] und [Ammann und Rat von Stadt und Amt] Zug [vertreten durch Adam **Bachmann** und Hans **Trinkler**] die [übrigen] 3 Länder [UR, SZ, UW] heysen uffsächens uff die Mesoxer [=Misox - Bündnerwirren! -] haben so Jnnen mit Sunderbarer verständnuss verwandt syendt, bringendt dass der herzog [richtig: Graf **Wolfgang Wilhelm**] von Nüwenburg [=Pfalz-Neuburg]<sup>3</sup> Kayserischer [- **Ferdinand II.** -] ablegat zum fryden Jn Jtalien zu urj ahnglanget mit 15 pferden khome uber den bärg [den St. Gotthardpass] Zeige ahn der friden sye gmacht<sup>4</sup> biss allein hange ess ahn dem veltlin do wolle der [franz.] künig dass solchess den püntern wider zu gstelt werdj aber der keyser und Sp[anien] nit; Sunsten sye dess montferats und der pünten halben kein Dificultet mehr werdendt die pünt Restituiert, got wolle dass dem also, ehr habe auch uff der Catholischen eidtgrossen gesundtheit druncken, dass Schryt Lüter, alss wan man unss mit ettlich Thussendt ahngrifft, so glaube man deme doch sy syendt fründt wie die blinden so macht manss

disser Zeit; Sunst weyss Jch nüdt nüess, bin gestern zum herr [Pfar-  
rer von Meierskappel?] Lorentzen [**Frei** - Meierskappel war eine Kol-  
latur der Stadt Zug -] hinüber gsin wass Jch funden brichte Jch dich  
Znächst muntlich, kumt ettwas von Solenthurn so mitheil ess unss  
auch, Riter [Schön] Jst nach Sarganss wan ehr etwass erfart wirdt  
ehr Jlents pricht thvon etc. dess gytzinss halben Jst nüdt besun-  
derss verhanden gsin, doch der Schnider einss bestellt ghan. h: Stat-  
halter frj Last din fr. [Euphemia **Honegger**] begrüetzen, dessglichen  
sye von mier auch. gott mit unss ...".

"Pfungstmontag [den 20. Mai] 1630: Statth. Fry: und [Paul] Bengg"

1) s. auch Zurlaubiana AH 128/86

2) s. EA V 2, 625 (Nr. 532) spez. 625 a

3) s. Rott/Représentation IV 1, 468 spez. Anm. 5

4) Dieser kam dann aber tatsächlich erst 1631 in den Friedensschlüssen von  
Cherasco zustande, s. ebenda IV 2, 290 Reg.

---

Original, Siegel zerbrochen. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben  
AH 128, 412-413 - Blatt 413<sup>r</sup> leer

## 241

1692 April 24., Abtei Einsiedeln

A

SCHREIBEN VON ABT RAPHAEL GOTTRAU AN DEN STATTHALTER VON STADT  
UND AMT ZUG UND LANDESHPTM. DER FREIEN ÄMTER, RITTER BEAT  
KASPAR ZURLAUBEN VON GESTELLENBURG, ZUG

---

"dass Er wegen bedaurlichen ableibens weilund meines hochgeehrten  
unndt seines auch liebsten herren Vetteren Abbt Augustin [II. **Re-  
ding**] miltseel. angedenckhens durch währtist= an mich abgelassnes  
eine hertzliche Condolenz, unndt entgegen umb dass hierauff die  
Praelatur dises Gottshauses auff mich gefallen, eine ergetzung emp-  
funden Zue haben durch guettmühetig= abgegebne, unndt mihr Dato ein-  
gelifferte gratulation bezeügen wollen, halte ich für eine sehr  
währde prob, dass Er mit guetter Zue neigung gegen meinem Gottshaus  
denn Fues Stapffen seines lieben herren Vatters [**Beat Jakob I.** Zur-  
lauben] seel. [dieser war 1690 verstorben] nachtreten werde, massen  
mihr bekannt, dass Er vor lengster, unndt erst widerumb solche be-  
scheint hat, Sage deswegen Jhme allerfreündtlichisten danckh, undt  
thuen die aufrichtige Synceration dass gleich, wie ich die Conti-  
nation seiner freündtschafft hochverlange, undt Jhne darumben er-  
suechen thuen, also Er auch hingegen Sich Versichert halten solle,  
dass ich bey iedem Anlaass mich befleissen werde, Jhme unndt lieber